


[Nachrichten / Peine](#)

Neubrücks Jazzpiano-Legende startet mit einem Konzert ins achte Jahrzehnt

Otto Wolters feiert seinen 70. Geburtstag und 30 Jahre Musiker-Initiative mit einem Auftritt in Braunschweig


Von Florian Arnold



Großansicht 

NEUBRÜCK. So kann man seinen 70. Geburtstag natürlich auch feiern: mit einer Handvoll guter Freunde und jeder Menge Modern Jazz. Nicht aus der Stereoanlage. Sondern selbstgemacht, am Piano, auf einer Bühne vor mehreren hundert Zuschauern.



Großansicht 

So wird der Neubrücker Jazzpianist Otto Wolters in sein achties Jahrzehnt einsteigen, morgen Abend von 20 Uhr an im Foyer der Braunschweiger Landessparkasse in der Dankwardstraße. Leicht verspätet, zugegeben: siebzig geworden ist er schon am 17. September.

Doch das Konzert zum Geburtstag gibt es erst jetzt, denn Wolters gratuliert musikalisch nicht nur sich selbst, sondern auch der Musiker-Initiative Braunschweig zum 30-jährigen Bestehen. Die Musiker-Initiative ist der Club der Jazzer und Jazz-Fans der Region. Etwa zehn Konzerte mit renommierten Musikern veranstaltet sie pro Jahr.

Wolters ist beides: ein Name in der Jazzwelt und Gründungsmitglied der Musiker-Initiative. In jedem Fall aber ist er der bedeutendste Pianist, den Neubrück je hervorgebracht hat.

Das lag nicht unbedingt in der Familie. Wolters' Vater war Geflügelzüchter. 1940 zog die Familie aus dem Oldenburger Land in den Neubrücker Ortsteil Ersehof. Dort lebt Otto Wolters noch heute, mit seiner zweiten Ehefrau Gerhild, ihrer Tochter Mascha und den gemeinsamen Söhnen Philipp und Bengt.

Klavierunterricht erhielt er schon als Kind. Mit 15 veränderte eine Platte von Erroll Garner sein Leben. Der Jugendliche stürzte sich in den Modern Jazz. Schon als Abiturient besserte er sein Taschengeld in Bars der Löwenstadt deutlich auf. "Wenn ich als junger Kerl Ende der 50er Jahre morgens um sechs zurück kam, die Sonnenbrille auf der Nase, standen die Landwirte auf ihren Feldern und schauten schräg rüber", erzählte er unserer Zeitung.

In den 60er und 70er Jahren ging er mit dem Otto-Wolters-Trio auf Tour. 1980 engagierte ihn der Saxofonist Sonny Stitt für seine Europa-Tournee. Dann baute Wolters an der Musikhochschule Hannover einen der ersten Studiengänge für Jazz-Piano in Deutschland

auf. Seit 1985 unterrichtete er auch an der Städtischen Musikschule Braunschweig.

2003, mit 65, war Schluss damit: Pensionierung. Doch Wolters hatte keine Lust, sich zur Ruhe zu setzen: "Montag habe ich an der Musikschule aufgehört, Dienstag mit dem Privatunterricht angefangen", erzählt er. Rund 25 Schüler hat er heute noch. Gerne weicht er auch Ältere in die Geheimnisse des Jazz' ein. "Ich habe gute Erfahrungen mit 40- und 50-Jährigen gemacht, die früher Klavier gespielt haben und es noch einmal wissen wollen", erzählt er.

Einige seiner Schüler sind selbst Jazz-Größen geworden. Der Edemisser Bernd Homann etwa, der auch seinen Lehrauftrag in Hannover übernommen hat. Doch es sei ein steiniger Weg, mit Jazz Geld zu verdienen. Viele Studenten würden selber Lehrer, die wenigsten könnten von ihrer Musik leben, nicht wenige scheiterten, erzählt Wolters.

Auch die Auftrittsgelagenheiten nähmen ab. "Immer weniger Veranstalter sind bereit, Live-Künstler oder eine Band zu bezahlen." Dennoch spielt Wolters noch 30 bis 40 Konzerte im Jahr. Und das soll noch lange so weitergehen. "Am liebsten würde ich irgendwann auf der Bühne umfallen. Ich bin ja kein Buchhalter, der einfach seinen Stift hinlegen kann", schmunzelt er.

Donnerstag, 25.09.2008

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/9181525/menuid/2162>
